

Geschichte der Glocken

von Ferdinand Köster (†)

Geschichtliche Nachrichten über die Glocken der alten Kapelle von Heggen für die Zeit von der Entstehung bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts sind bisher nicht gefunden worden. Es ist jedoch zu vermuten, daß von Anfang an immer mindestens eine Glocke vorhanden war.

An einem Maitag des Jahres 1851 bestieg der Briloner Glockengießer Heinrich Humpert die Stufen im Turm der Heggener Kapelle. Die einzige vorhandene Glocke war geborsten und die Bewohner des Kirchspiels wünschten sich ein neues Geläut. Mit dem Attendorner Pfarrer Pielsticker hatte es bereits vorab eine Besprechung über die Anschaffung neuer Glocken für die Heggener Kapelle gegeben. Bei der Überprüfung des Glockenstuhls stellte Humpert nun fest, daß das Bauholz in einem schlechten Zustand war.

Der Auftrag wurde am 21. Juni erteilt.¹ Darin verpflichtete sich die Glockengießerei Humpert, zwei Glocken mit einem Maximalgewicht von 550 Pfund zu liefern; gleichzeitig garantierte man ein harmonisches Zusammenklingen der beiden Glocken. Die alte Glocke wurde zu einem Preis von 10 Silbergroschen pro Pfund in Zahlung genommen. Die Kapellengemeinde zahlte für die neuen Glocken 15 Silbergroschen pro Pfund, insgesamt also 207 Taler 12 Silbergroschen 6 Pfennig.²

Die Basis für die Finanzierung kam auf außergewöhnliche Weise zustande. Die Einwohner der Gemeinde Heggen waren durch Gesetz von 1829 verpflichtet, sich an den Kosten des Straßenbaus der Provinzialstraße von Finnentrop über Heggen-"Tal" nach Attendorf zu beteiligen. Auf Antrag wurde das Geld erstattet. Daraufhin stifteten 54 von 62 Heggener Einwohnern ihren Anteil an der Erstattungssumme zur Beschaffung neuer Glocken. Damit legte man den finanziellen Grundstock von 166 Talern 19 Silbergroschen 11 Pfennig.³

Am 29. Oktober 1851 weihte Pfarrer Pielsticker im Auftrag des Paderborner Bischofs Franz Drepper die Glocken, die folgende Inschriften trugen:

Antoniusglocke:

ST. ANTONI PATRONE! ORA PRO NOBIS. ANNO MISSIONIS HABITAS 1851.

Johannesglocke:

ST. JOES BAPT. VOX CLAMANTIS IN DESERTO, PARATE VIAM DOMINI, MATTH.III,3 - 1851⁴

Nach dem Neubau der Kirche im Jahre 1901 war es der Wunsch des gesamten Kirchspiels, ein vollständiges neues Geläut anzuschaffen. Von der Glocken-

gießerei Gebr. Klaus in Heidingsfeld am Main wurden vier bereits gegossene Bronzeglocken, Wiener Stimmung, "en bloc" für 7.129,28 Mark angeboten und durch die Pfarrei Heggen bestellt. Gleichzeitig gab man die beiden alten Glocken von 1851 in Zahlung.⁵

Am 9. März 1907 wurden die vier Glocken vom Bahnhof Heggen zur Kirche gefahren. Sie trugen folgende Inschriften:

Glocke d, mit einer Darstellung der hl. Dreifaltigkeit:

AD MAIOREM DEI GLORIAM

Gewicht 2.721 Pfund, Durchmesser 130 cm, gegossen 1900.

Glocke f, mit einer Darstellung der Muttergottes:

GEGRÜBET SEIST DU, MARIA, VOLL DER GNADE, DER HERR IST MIT DIR

Gewicht 1.368 Pfund, gegossen 1904.

Glocke a, mit einer Darstellung des hl. Joseph:

HL. JOSEPH, PATRON DER KIRCHE, BESCHÜTZE UNS UND STEH UNS BEI IM LETZTEN STREITE

Gewicht 736 Pfund, gegossen 1904.

Glocke c, mit der Darstellung eines Engels:

HL. SCHUTZENGEL MEIN, LAß MICH DIR EMPFOHLEN SEIN

Gewicht 445 Pfund, gegossen 1904.

Die umfangreichen Arbeiten an Glockenkammer und Glockenstuhl dauerten bis Ende März, dann weihte Landdechant Sauer aus Helden die vier neuen Glocken.⁶

Nur 10 Jahre durften sich die Gläubigen am Klang dieses herrlichen Geläutes erfreuen. Im 3. Kriegsjahr, am 6. Juni 1917, verfügte der Olper Landrat Freusberg die Ablieferung von drei Bronzeglocken für den Kriegsbedarf. Nur die Dreifaltigkeitsglocke blieb der Gemeinde. Durch die Finnentropfer Baufirma Nebeling und Feldmann wurden vom 23. bis 29. Juni die Glocken demontiert. Als Entschädigung erhielt die Gemeinde 3.340 Mark.⁷

Fünf Jahre später nahm der Kirchenvorstand wieder Verhandlungen mit der Briloner Glockengießerei Humpert auf, um die Notsituation mit nur einer Glocke zu beseitigen. Die Auswirkungen der Inflation machten die Finanzierung sehr schwierig.

Am Pfingstsonntag 1923 war es endlich so weit, unter großer Beteiligung der Gemeinde wurden die Glocken zum Kirchplatz gebracht und am nächsten Tag von Pfarrer Becker feierlich geweiht. Sie trugen folgende Inschriften:

Glocke fis, Gewicht 648 kg, Durchmesser 108 cm:
SANTA MARIA, REGINA PACIS, ORA PRO NOBIS

Glocke ais, Gewicht 368 kg, Durchmesser 86 cm:
DA PATRIS ANTONII MERITIS NOS, CHRISTE IUUARI.⁸

Zusammen mit der Dreifaltigkeitsglocke war das Geläut fast wieder vollständig. Nur erwies sich im nachhinein das Klangbild als nicht harmonisch. Um wieder ein rein klingendes Geläut zu haben, wurde der Entschluß gefaßt, die kleinere Antoniusglocke einzuschmelzen und dafür zwei neue Bronzeglocken gießen zu lassen. Diesmal erhielt die renommierte Glockengießerei Otto in Bremen-Hemelingen im Januar 1938 den Zuschlag zur Herstellung zweier Glocken mit den Tönen as und b. Gleichzeitig wurde die unreine Antoniusglocke in Zahlung gegeben. Die Lieferung der neuen Glocken erfolgte im März 1938 mit folgenden Aufschriften:

Glocke as, Gewicht 654 kg, Durchmesser 102 cm:
HL. JOSEPH, PATRON DER KIRCHE, BESCHÜTZE UNS, STEH UNS BEI IM LETZTEN STREITE

Glocke b, Gewicht 462 Kg, Durchmesser 91 cm:
HL. ANTONIUS, PATRON DER KIRCHE IN HEGGEN, BITTE FÜR UNS
(Das Relief zeigt nicht den Kirchenpatron, sondern Antonius von Padua.)

Am 3. Fastensonntag (20. März 1938) wurden die Glocken geweiht.⁹ Die Herforder Firma Bockelmann und Kuhlo installierte gleichzeitig eine Läutemaschine. Die Gesamtkosten der Anlage beliefen sich damit auf rund 5.000 Mark. Bis dahin wurden die Glocken im Handbetrieb von Küster und Meßdienern geläutet.

Nur vier Jahre später, am Feste Mariä Heimsuchung des Jahres 1942, läuteten zum letzten Mal alle Heggener Glocken. Zur Einschmelzung für die Kriegsrüstung wurden die Dreifaltigkeitsglocke, die Marienglocke und die Josefsglocke eingezogen. Die Glocken wurden im Turm zerschlagen und die Bruchstücke heruntergeworfen. Zurück blieb nur die Antoniusglocke. Für den Verlust der drei Glocken wurden erst im Jahre 1950 18.006 Mark erstattet.¹⁰

Bedingt durch die wirtschaftlichen Probleme nach dem zweiten Weltkrieg mußte die Anschaffung neuer Glocken vorerst verschoben werden. Erst gegen Ende des Jahres 1949 nahm die Beschaffung neuer Glocken konkrete Formen an. Aus sieben Angeboten erhielt die preisgünstigste Firma Otto in Bremen-Hemelingen, die schon 1938 für Heggen zwei Glocken

gegossen hatte, den Zuschlag. Bezüglich verschiedener Tonkombinationen waren die Möglichkeiten an die noch vorhandene Antoniusglocke mit dem Ton b gebunden. Von mehreren Vorschlägen blieb letztlich die traditionelle, vorher schon bestandene Kombination von es - ges - as, vielfach auch Präfationsmotiv genannt, übrig. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurden am Sonntag, dem 30. April 1950 folgende Glocken geweiht:

Glocke es, Gewicht 1350 kg, Durchmesser 135 cm:
Inchrift: **HEILIGSTE DREIFALTIGKEIT † EIN GOTT † HEGGEN HL. JAHR 1950**

Glocke ges, Gewicht 800 kg, Durchmesser 108 cm:
MARIA FRIEDENSKÖNIGIN † BITTE FÜR UNS † HEGGEN HL. JAHR 1950

Glocke as, Gewicht 570 kg, Durchmesser 102 cm:
HL. JOSEF, PATRON DER STERBENDEN † BITTE FÜR UNS † HEGGEN HL. JAHR 1950

Die Gesamtkosten betragen 14.876 DM, welche nur aus Spenden, nicht aus Kirchensteuermitteln



Dieses Bruchstück einer zerschlagenen Glocke hob Herbert Wiese 1942 als damals 12-jähriger Junge auf und bewahrte es bis heute.

aufgebracht werden mußten.¹¹

Anmerkungen:

- 1 Pfarrarchiv Heggen, A 15, S. 6 ff.
- 2 Dasselbst.
- 3 Dasselbst.
- 4 Dasselbst. Deutsche Übersetzung: Heiliger Patron Antonius, bitte für uns! In Dienst genommen im Jahre 1851; Heiliger Johannes der Täufer, Stimme des Rufers in der Wüste, bereite den Weg des Herrn! Mtth. III.3 - 1851.
- 5 PfA Heggen: B 3.2.
- 6 Dasselbst: Deutsche Übersetzung der Glockeninschrift: Zur größeren Ehre Gottes!
- 7 Dasselbst.
- 8 Dasselbst: Deutsche Übersetzung der Glockeninschriften: Heilige Maria, Königin des Friedens, bitte für uns: - Christus, hilf uns durch die Verdienste des Vaters Antonius!
- 9 Dasselbst. 10 Dasselbst 11 Dasselbst